

INITIATIVE – Die Verkehrsinfrastruktur des Kantons Basel-Landschaft ist in den 1970er-Jahren stehen geblieben. Die Initiative «zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes» sorgt dafür, dass das Verkehrsnetz wieder mit der übrigen Entwicklung des Kantons mithält.

HLS und die Mobilität der Zukunft

Um was geht es bei der Abstimmung über die HLS-Initiative am kommenden 27. September? Die Initiative «zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes» hat eine lange Geschichte. Eigentlich beginnt diese weit vor der Gründung des Initiativkomitees 2015 und hat ihren Ursprung in den 1970er-Jahren. Damals nahm der Verkehr im Kanton Basel-Landschaft sprunghaft zu und überholte Basel-Stadt bei der Anzahl Fahrzeuge, die auf den Strassen unterwegs waren.

So wuchs auch das Bedürfnis nach einer direkten Verbindung von Liestal nach Sissach. Die Talstrasse 2, die erste kantonale Hochleistungsstrasse, konnte Mitte der 1970er-Jahre realisiert werden.

Danach geschah jahrzehntelang nichts und erst im Dezember 2013 wurden die Strassenabschnitte Sissach – Liestal – Augst schliesslich zusammengefügt. Die H2 – seit Beginn 2020 als N22 bezeichnet – war im ganzen Kanton die einzige Neuerung im Verkehrsnetz seit den 1960er-, respektive 1970er-Jahren.

Drastisch verändertes Bedürfnis

Das Mobilitätsbedürfnis hat sich seither drastisch verändert. Nicht nur die Anzahl der Fahrzeuge ist von 56 014 auf 195 220 gestiegen – Durchgangsverkehr ausgenommen – sondern auch das Bedürfnis, effizient von A nach B zu kommen.

Heutzutage plant man seinen Weg nicht mehr nur mit einem Verkehrsmittel, sondern zumeist mit einem vielfältigen Mix. So wird zum Beispiel die Kombinationen E-Bike und Auto, oder Zug, Tram und Scooter für den Arbeitsweg immer beliebter. Dafür braucht es gut geplante Verkehrswege und intelligente Netzführung. Genau das fordert die HLS-Initiative.

Durch die fehlende Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur sind bis heute vor allem die Baselbieter Täler nicht effizient mit dem Verkehrsnetz, und insbesondere mit dem Hochleistungsstrassennetz verbunden.

Das fällt nicht erst seit gestern auf, wird jedoch immer problematischer. Denn die Täler, allen voran das Laufental, entwickelten sich in den vergangenen Jahren zu bedeutenden Wirtschaftsstandorten. Dieses

Wachstum ist wichtig für den ganzen Kanton, geht es doch um Arbeitsplätze und Wohngebiete. Eine prosperierende Region kommt allen zugute.

Anbindung der Täler

Die wirtschaftliche Weiterentwicklung sorgt jedoch auch für gesteigerte Mobilitätsbedürfnisse, es braucht direkte Verbindungen, freie Verkehrswege und moderne Infrastruktur. Diese notwendige Anbindung der Täler fehlt bis heute, und bereits geplante Projekte zur besseren Erschliessung werden immer wieder aufgeschoben.

Zuletzt betraf das den Doppelspurausbau des Schienennetzes im Laufental. Einige Firmen haben das Laufental bereits wieder verlassen, aufgrund der schlechten Anbindung und der fehlenden Perspektive.

Ähnlich ergeht es den stadtnahen Agglomerationsgemeinden. Das Bachgrabenquartier in Allschwil etwa, das in den letzten Jahren hochkarätige Firmen und Hunderte von Arbeitsplätzen in den Kanton Basel-Landschaft holen konnte.

Doch die Verkehrssituation schmälert die Freude, denn die tägliche Verkehrsüberlastung aufgrund des Durchgangsverkehrs wird die Weiterentwicklung hemmen, wenn nicht stoppen. Solange die Umfahrungsstrasse Allschwil keine Entlastung bringt, kann sich das Gebiet nicht entfalten.

In den 1970-ern stehen geblieben

Die Entwicklung des Kantons Basel-Landschaft schreitet voran, doch die Verkehrsinfrastruktur ist in den 1970er-Jahren stehen geblieben. Die Zahl der Fahrzeuge hat sich nahezu vervierfacht, aber der Kern des Verkehrsnetzes, nämlich das Hochleistungsstrassennetz, hat sich nicht verändert.

Dies geht auf Kosten von Gemeinden wie Birsfelden, die tagtäglich im Stau versinken und die den Durchgangsverkehr kaum mehr bewältigen können. Auch die geplante Erneuerung der Birsfelder Hauptstrasse ändert nichts am Grundproblem.

Mit einem Ja am kommenden 27. September wird genau dies gefordert, nämlich die Weiterentwicklung des Hochleistungsstrassennetzes.

Der Kanton soll zunächst eine eigene Verkehrsstrategie, einen eigenen Mobilitätsplan ausarbeiten, und anschliessend in Zusammenarbeit mit Bund und Umland Verbesserun-

gen realisieren. Das ist zwar nicht einfach, muss aber endlich angepackt werden.

Die Mobilitätsansprüche werden sich auch in der Zukunft noch ver-

ändern, der Verkehr wird weiter zunehmen, und deshalb muss das Baselbiet jetzt handeln, um bereit zu sein, für das, was noch kommen wird.

Birgit Kron

Baselbiet vernetzen

KANTONALE ABSTIMMUNG

JA

zum **Hochleistungsstrassennetz** für **Mobilität der Zukunft**

www.mobilitaet-zukunft.ch

SIE SAGEN AM 27. SEPTEMBER JA ZUR INITIATIVE «ZUM AUSBAU DES HOCHLEISTUNGSSTRASSENNETZES»



Landrat
Franz Meyer.



Landrat
Rolf Blatter.



Landrat
Stephan
Burgunder.



Landrat
Felix Keller.

«Die Entlastung der Dörfer hat Priorität»

Die HLS-Initiative soll zuallererst die Gemeinden entlasten. Daher empfehlen auch Regierungsrat und Landrat die Annahme der Initiative. Sie betonen die Bedeutung der Hochleistungsstrassen für die Erreichbarkeit sowie für den Schutz der Siedlungen und Erholungsgebiete vor Ausweichverkehr.

So steht es im kürzlich veröffentlichten Abstimmungsbüchlein. Diese Meinung wird geteilt und daher haben sich bereits viele Interessierte dem überparteilichen Komitee angeschlossen.

«Entscheidungsträger wachrütteln»

«Das Laufental als jüngster Kantons- teil des Baselbiets ist in den letzten Jahren gewachsen, aber leider verhindert die schlechte Verkehrerschliessung, dass das Potenzial für die Wirtschaft und das Wohnen bisher ausgenutzt werden konnte. Es braucht endlich eine Engpassbeseitigung der Hochleistungsstrasse H18 Basel – Jura mit Umfahrung der Dorfkern von Laufen und Zwingen und den Doppelspurausbau der Bahnlinie. Die HLS-Initiative hilft mit, die Entscheidungsträger bei Kanton und Bund wachzurütteln.»

«Volkswirtschaftliche Kosten reduzieren»

«Es braucht die Initiative, weil damit volkswirtschaftliche Kosten in Milliardenhöhe, die von der Gesellschaft getragen werden, langfristig reduziert werden können; das gilt auch für die enorme Zahl von Staustunden. Das stärkt auch den Kanton Basel-Landschaft als Wirtschaftsstandort. Die Initiative braucht es auch, weil das Angebot an Verkehrsinfrastruktur dem Bedarf der individuellen Mobilität angepasst werden kann und weil die stadtnahen Gemeinden vom Ausweichverkehr in ihren Quartierstrassen entlastet werden.»

«Multifunktionelle Verkehrsinfrastruktur»

«In Pratteln kämpfen wir praktisch täglich mit Verkehrsüberlastung. Die Region braucht dringend eine multifunktionelle Verkehrsinfrastruktur.

Denn auch die steigende Anzahl an Elektrofahrzeugen wie auch neue Formen des öffentlichen Verkehrs werden ihren Platz auf unseren Strassen benötigen.

Ich unterstütze die HLS-Initiative «zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes» – für einen besseren Verkehrsfluss und für Mobilität mit Zukunft.»

«Pendlerverkehr verstopft Dorfkern»

«Gerade in Allschwil haben wir tagtäglich mit der Verkehrsüberlastung zu kämpfen. Der Pendlerverkehr verstopft unseren Dorfkern und beeinträchtigt unser Dorfleben. Seit Jahrzehnten warten wir auf den Zubringer Bachgraben.

Die HLS-Initiative fordert stärkere Zusammenarbeit und intelligente Verkehrsplanung. Eine stadtnahe Tangente als Umfahrungsstrasse Allschwil ist ein Beispiel dafür. Realisieren wir sie endlich und entlasten das stau- und verkehrsgeplagte Allschwil.»